Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Courier"

Inserieren bringt Erfolg

Erfinder

Der europäische Krieg verursacht, daß die Vereinigten Staaten und Canada von der Fabrikation seiner eigenen Länder abhängig sind; schreibe heute zu mir um Mein freies Buch über Patente und die Liste über die am meisten gesuchten Erfindungen. Patente verschaffen Vermögen.

H. J. SANDERS
Patentanwalt,
69 Webster Building,
La Salle u. Van Buren Sts., Chicago, Ill.

Deutsches Restaurant 1324—10. Ave., Regina, Sask. Mathias Brunner, Besitzer. Gute Mahlzeiten @ 25c, gute Betten @ 25c Bad mit kaltem und heißem Wasser 25c. Alle meine Bekannten und Farmer werden besonders ersucht mich zu besuchen. Der besten und freundlichen Bedienung können Sie schon im Voraus versichert sein. Mathias Brunner.

Leichenbestatter

Geo. Speers
Einbalsamierer u. Leichenbestatter
Stelle die billigsten Preise in Regina
Ambulanz bei Tag und Nacht
Leichenbestattung von Haus oder Bureau ohne Preiserhöhung
Angemessene Bedienung wird in jeder Weise höflichst nachgekommen

Odessa Apotheke
R. H. Kanlor, Mrg. in Verbindung mit Dr. L. Blagdon, Montmarte, Sask. Arzt und Chirurg. Jeden Dienstag und Samstag in Odessa, Sask.

Deutsche Apotheke „Zum Allvater"
Maple Leaf Block, Regina.
Alpenkräuter, Leberthran, Mittel für Husten, Bronchitis, Heiserkeit und Brustbeschwerden. Einreibungen für Gicht, Rheumatismus und Rückenschmerzen. Franzbrantwein, Hoffmanns-Tropfen, Pfefferminz-Tropfen. Postaufträge sorgfältig ausgeführt.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg, Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts Firma in Canada. Geld auf Grundeigentum. Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina, Sask. J. Emil Doerr, L.L.B., W. W. Guggisberg, B.A.

Carrothers & Williams Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Zimmer 202 Weitman Chambers, Rose St., Regina, Sask. Ashton D. Carrothers, Edwin S. Williams, L.L.B.

Balfour, Martin & Casey Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare. Jas. Balfour, W. M. Martin, B.A., Avery Casey, B. C. L. Geld zu verleihen. Office: Darke Block, 11. Ave., Regina, Sask.

R. D. McMurchy, Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office 51 Canada Life Building, Phone 3735, Regina, Sask.

Turgeon, Brown & Thomson Brown, Thomson & McLean Rechtsanwälte, Advokaten, Notare u.s.w. Hon. W. F. A. Turgeon K.C., Gen. Staats-Anwalt. T. D. Brown, O. F. Thomson, A. L. McLean. McCallum & Hill Gebäude. Regina, Phone 5641

A. Allan Fisher, Rechtsanwalt, Advokat, öffentlicher Notar. Westman Chambers, Rose Straße, Regina, Sask.

Frame, Secord & Turnbull. Advokaten, Solicitoren, Notare. J. C. Secord, F. W. Turnbull, B.A., J. E. Frame, L.L.B. Offices: Nächste Tür zur alten Post Office, Regina, Canada.

Bryant & Wheat Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Office: Neuer McCallum & Hill Block. Regina, Saskatchewan, Canada. James F. Bryant, M.A., L.L.B. Francis G. Wheat.

W. B. Bashford, öffentl. Notar, General-Agent für erstklassige Anleih- und Versicherungs-Gesellschaften. Geld zu verleihen. Versicherungen aller Art. Kollektieren eine Spezialität. W. B. Bashford, Rosthern, Sask.

Medizinische Aerzte

Dr. P. D. Stewart & H. A. Stewart. Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer. Saskatoon, Sask.

James McLeod, M.D.C.M. Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Northern Bank-Gebäude, Scarth St. Phone 2838 Regina, Sask.

Dr. Roger, Arzt und Chirurg. Absolvent der Universität London, Engl., früher clinischer Assistent für Frauenkrankheiten. Chelsea Hospital, London, Engl. Spezialität: Frauen-, Kinderkrankheiten und Geburtshülfe. Office: Neues McCallum & Hill Gebäude, Zimmer 210. Office Telephon 2290 Wohnung Telephon 4753

Dr. L. Roy, M.D.C.M. studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtshilfe. Office: Zimmer 12 Canada Life Gebäude, Elfte Ave. und Cornwall Str., Telephon 2548. Wohnung 1232 Victoria Ave., Telephon 2407, Regina, Sask.

Dr. H. H. Mitchell, M.B. Universität von Toronto, graduiert in St. Vincent's Hospital, Willard Parks Hospital und Manhattan Geburts Hospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Robinson Straße. Phone 1429. Sprechstunden 9—10, 2—4, 7—9, und nach Uebereinkommen.

Dr. C. E. McCutcheon Arzt und Chirurg. Office 113 Weitman Chambers, Rose Str., Regina. Telephon: Office, 2706; Wohnung, 2895.

Dr. T. A. Morrison, Arzt und Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland. Spezialität: Chirurgie und Frauenleiden. Office: Good Block, gegenüber der City Hall. Phone 4035. Privatwohnung: Cornwall Court, Suite 3. Phone 4036.

Dr. J. C. Black, New Black Block, Hamilton St. Zimmer Nr. 19. Haus-Tel. 4786. Office-Tel. 4787. Regina, Sask.

Dr. F. C. Initzran, Arzt und Chirurg, vormals Senior-Surgeon in New York und Toronto. Deutscher Arzt von der königlichen Friedrich-Wilhelms Universität, Berlin; hat Dr. Huttons Praxis übernommen. Rosthern, Sask.

Zahnärzte

Dr. A. Gregor Smith u. W. Smith. Stellenweise und allgemeine Betäubungsmittel für schmerzlosen Zahnziehen. Gregor Smith Block, Hamilton Street, gegenüber dem Rathaus, Regina, Sask.

Dr. Ralph Lederman, Zahnarzt. 105—106 Weitman Chambers, Rose Str. Telephon 2937. Regina, Sask.

Optiker

C. P. Church, professioneller Optometrist und Optiker. Wissenschaftliche Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern zur Behebung von Kopfschmerzen und Ueberanstrengung der Augen. 1747 Scarth Str. Regina. Saskatchewan.

Photographen

Rossie's Atelier, Regina Größtes photographisches Atelier im Westen.

Juweliere

M. G. Howe, Uhren- Reparaturen. Heirats-Lizense. Trauringe. Freie Augen-Untersuchung und Anfertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sask.

Bücherrevisoren

Dawson & Rowan, berechtigte Bücherrevisoren, früher Perring, Taylor & Dawson. — Bücherrevidieren und Untersuchungen, Kost System. — Zimmer 5, Masonic Temple, 11. Ave., Regina. Phone 3734. W. J. Dawson, C. A., spricht Deutsch (England u. Saskatchewan). J. Farnham Rowan, C. A., (Schottland u. Saskatchewan.)

Barbiere und Friseure

Philip Rump, deutscher Barbier, Commercial Hotel, Osler Straße, Regina, teilt allen seinen Freunden und Kunden mit, daß er seinen früheren Barbierladen wieder eröffnet hat und ersucht alle Deutschen, ihn mit ihrer werten Kundschaft auch fernerhin beehren zu wollen. Saubere Bedienung und mäßige Preise sind jedem im Voraus zugesichert.

The Capital Barber Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigarren und Tabak. Billiardhalle und Badezimmer. R. Kuory Eigentümer.

R. E. Boas, 1841 Scarth St., Regina, Sask. Südlich von Postoffice. P. O. Box 942. Telephon 2933. Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen. Gute Waren, richtige Preise. Höfliche Bedienung.

An perfekten Land in
ELBERTA.
Die blühende deutsche Kolonie im sonnigen Süden. Auch kultivierte Farmen — Erste Kolonie jeden ersten und dritten Dienstag im Monat
Elberta Realty Company
Elberta Baldwin County, Alabama,
oder 912 Hartford Bldg., Madison u. Dearborn St.,
Chicago, Ill.

Bennett & Eadie, Regina Telephon 4262. 1526 Elfte Ave Maple Leaf Block. Elektrische Anlagen, Ausstattungen, Lampen und Installierung von elektrischer Beleuchtung.

M. Achtzehner, Elfte Ave. und Osler Straße, frühere Laden des Herrn Novak, empfiehlt dem werten deutschen Publikum zum Reinigen und Bügeln von Anzügen, Mäntel, Damenkleider usw., sowie zum Anfertigen neuer Teilen. Beste Arbeitsausführung und billigste Preise garantiert. Gebt mir eine Probearbeit. Sie sollen zufriedengestellt werden.

Zu verkaufen

Frisches Rindfleisch!! Wer zum Dreschen frisches Fleisch braucht, wende sich an Bal. Millecker, Earl Grey Po. O., Sask.; S. E. ¼, Sec. 14, T. 22, R. 20.

Hotel billig zum Verkauf Guter Gelegenheitsverkauf in Hoteleigentum, vollständig eingerichtet, fertig zum Eröffnen in McLean, Sask. In gutem landwirtschaftlichen Distrikt, keine Konkurrenz. Vertausche gegen Farmeigentum. Für volle Information schreibe man an W. A. Caswell & Co., Limited, Qu'Appelle, Sask.

Zu verkaufen gebrauchte Wagen und Geschirre, alles in gutem Zustande. Sask. Transfer Co., 1701 Halifax Str., Regina.

Zu verkaufen vorzügliche halbe Section, ganz eingezäunt, 300 Acker gebrochen, mit ganz besonders guten Gebäuden (Barn 60X44), gutem Wasser, Stein-Stall, zweistöckigem Haus, 3 beweglichen Getreidekammern, zum Preis von $40 per Acker, $1000.00 bar und Rest nach Uebereinkunft oder ein Drittel „croppayment". Gutes Stadteigentum wird als Teilzahlung genommen. Offerten unter D. A., Box 505, Regina, Sask.

Fast neue Kinematographen-Maschine (Moving Picture Machine) mit allen nötigen Zubehörteilen billig zu verkaufen. Maschine reproduziert prachtvolle Bilder; 1 Modell P. & W. Special 1914 und hat $375.00 gekostet. Offerten unter D. A., Box 505, Regina, Sask.

Zu verkaufen oder zu vertauschen ganze Section Prärieland, an der Kirkella Linie gelegen, guter Boden und nicht weit von Bahnstation. Preis bei Anzahlung von $1000.00 $16.00 per Acker, oder $20.00 bei Tausch. Nur gewinnbringendes Eigentum wird in Tausch genommen. Ferner eine Viertelsektion an derselben Linie gelegen, wovon 135 Acker gebrochen sind, ist ebenfalls entweder zu verkaufen oder zu vertauschen. Das ganze Land kann kultiviert werden. Es ist genügend Wasser vorhanden und liegt 6 Meilen von Bahnstation. Preis $3.500. Auch wird nur gewinnbringendes Eigentum in Zahlung genommen. Offerten unter D. A., Box 505, Regina, Sask.

Haus zu verkaufen an Montreal Straße in der Nähe der 16. Avenue. $100.00 Anzahlung und $50.00 per Monat. Haus hat 8 Räume, Baderaum, großes Erdgeschoß, Furnace, und ist komplett und vollständig modern gebaut. Schuldverschreibungen, Kaufverträge und schuldenlose Grundstücke werden in Teilzahlung genommen. Offerten unter D. A., Box 505, Regina, Sask.

Gelegenheitskäufe. Ein fast neues Cash Register, einen Monat gebraucht, für $65.00. Eine gebrauchte Wäschemangel, neu $30.00, für $15.00. Ein gebrauchter Pool-tisch, 4 bei 8, neu $200.00, für $50.00. Alle Artikel nur gegen bar. Näheres in der Office des „Courier", Halifax Str., Regina.

Stellengesuche

Stellung sucht erfahrener Schmied und Schlosser. Gehalt $10 Belohnung an irgendeinen, der mir eine gute ständige Stellung in meinem Fache verschafft. Gefl. Offerten erbeten bei Demeter Michalczuk, P. O. Box 48, Rosthern, Sask.

Offene Stellen

Gesucht Farmarbeiter für ein Jahr; muß melken können. Angebote an H. Willner, Davidson, Sask.

Teilhaber gesucht. Ein guter, zuverlässiger Mann mit etwas Kapital wird sofort als Teilhaber gesucht. Mühle ist in vollem Betrieb und liegt in einem guten Distrikt. Ausgezeichnete Gelegenheit für den richtigen Mann. Offerten zu richten unter A. S. an die Expedition des „Courier", Box 505, Regina.

Heiratsgesuch. Junger gebildeter Wiener, wohlhabend, besitzend Geschäft, sucht Bekanntschaft eines jungen Mädchens im Alter von 18—24 Jahren, oder einer jungen, kinderlosen Witwe zwecks Heirat. Gefl. Offerten nebst Photographie erbeten unter P. S. an den „Courier", Box 505, Regina, Sask. Diskretion Ehrensache.

Deutsche Hebamme Frau Peter Derris, 1825 Ottawa St., Regina, Spezialistin in ihrem Fach. Nimmt alle Fälle an.

Im Münstertal

Von Colmar aus fahren wir dem Eingange des Münstertales zu, wo seit Kriegsbeginn die Kämpfe einen Abschnitt für sich bilden. Die Franzosen beherrschen einen erheblichen Teil des Tales schon von den an der Grenze liegenden Höhen aus; auf andere Höhen, die nicht besetzt waren, haben sie sich leicht vorschieben können.

In Winzenheim, das vor dem Taleingange liegt, sah ich vor einem mit der Flagge des Roten Kreuzes gekennzeichneten Gebäude frischverbundene Verwundete, die aus den Kämpfen der vergangenen Nacht kamen. Aus dem hinteren Tale und von den Höhen hallte immer näher der Donner des Artilleriekampfes. Die Berge treten dichter zusammen und lassen nur eine schmale Straße frei. Diese gehört dem Kriege. Fast aller bürgerlicher Verkehr hat aufgehört. Nur Kolonnen sieht man, Stapel von Pionier- und Artilleriematerial, Autos mit Verwundeten, marschierende Mannschaften, die aus dem Kampf abgelöst wurden oder ausgeruht, neu in ihr hineinziehen. Dazwischen begegnet man aber auch Bauernwagen, die mit Bettzeug und Hausgerät hoch beladen sind und deren Besitzer niedergeschlagen nebenher wandern, während sich die Kinder zwischen die Ladung eingenistet haben und mit erstaunten Gesichtchen die fremde Gegend und die vielen Soldaten betrachten; das sind die unglücklichen Bewohner des hinteren Münstertales.

Diese Bilder wiederholen sich immer wieder auf der ziemlich weiten Fahrt durch das Tal. In einem Orte, hinter dessen Kirche man die bei der letzten Beschießung angerichteten Verwüstungen sieht, macht unser Kraftwagen Halt und nimmt Deckung. Die Bewohner sind hier, trotzdem sie im Bereiche der schweren feindlichen Geschütze liegen, noch zurückgeblieben und bringen das Heu ein. Fröhlich unterhält sich eine Gruppe schlanker, barfüßiger Mädchen, die große Heubündel auf den Köpfen tragen, mit einigen Sanitätssoldaten, die eben einen Transport Verwundete angebracht haben und nun einen Augenblick verschnaufen, ehe sie zu neuer Arbeit in das Gebirge zurücksteigen.

Auf verschlungenen Waldwegen streben wir einem Gipfel zu. Hier begegnete man früher kaum einem Holzhauer oder einem Vogesenwanderer. Jetzt ist da Leben allenthalben. Tief im Abhange liegen, an Stein und Baum zerschellt, die Trümmer von Trainwagen, die beweisen, wie gefährlich diese Pfade für militärische Transporte sind. Dann trifft man Leichtverwundete, die in das Tal geschickt worden sind, Ablösungen, die in Trupps, wie rechte Bergsteiger, gemächlich talab gehen. Jeder Soldat ist mit einem langen Bergstock ausgerüstet, und die meisten haben die übrigen mit schönen Rindenschnitzereien verziert. Ein Zug frischer, munterer Gesellen naht mit einer Maultierkarawane, eine Gebirgsbatterie, deren Geschütze, in einzelne Teile zerlegt, den langohrigen Tieren auf die Sättel gebunden sind, die trotz ihrer Last mit sicher tastendem Huf ziemlich rasch über Stock und Stein kleinern. Langsamer kommen die Esel vorwärts, die an langem Halfter von Landstürmern geführt, allen Bedarf nach den Höhen schleppen, Essen, Schanzmaterial, Munition, Zementsäcke, Bauholz usw.

Ein paar tiefe Granattrichter mitten auf einer Weide, die die Erde bis auf den Felsengrund aufgerissen haben, beweisen, daß der Gegner hier irgend etwas gesucht hat, Materiallager, Reservestellungen oder wer weiß was, vielleicht auch eine neue Straße. Da weiter nichts beschädigt worden ist als der Rasenwuchs, so werden diese Schaufelleistungen mit besonderem Vergnügen vorgezeigt und belächelt.

Der Wald hört auf, auf den dünnen Rasenflächen zeigt der hohe gelbe Enzian an, daß die Region der alpinen Flora nahe ist. Aber nahe sind wir nun auch dem Gegner, dessen Stellungen alle Aufmerksamkeit von den Wiesengärten tiefroter und purpurblauer Alpenblumen anziehen, die sonst das Entzücken des Münstertalwandeters bilden. Wir betreten eine der kahlen Kuppen, die hier Wasen genannt werden und befinden uns bereits in voller Ansicht der Franzosen, die die überragenden Gipfel, die jenseits des Taleinschnittes der Fecht vor uns liegen, besetzt und befestigt haben. Längst haben wir unsere Artilleriestellungen überschritten. Eine wohlgedeckte schwere Batterie, die hinter uns liegt, sendet in unregelmäßigen Abständen ihre Geschosse in hohem Bogen über uns hinweg, und schon kreuzen auch ebenfalls hoch über uns die schweren Granaten der Franzosen unseren Weg, die aber nicht hierher, sondern in einen abliegenden Abschnitt gerichtet sind. Dann nimmt uns für kurze Zeit noch einmal ein Wäldchen auf, das nur scheinbare Deckung bieten, da es von den Franzosen regelmäßig mit Schrapnells abgestreut wird. Wer hier nicht unbedingt zu tun hat, der vermeidet es, die Unterstände zu verlassen. —

In schwerstem Feuer

Dann kommt der gefährliche Teil der Wanderung. Wieder solch ein Waisen, der wie eine silberne Platte in der Einsicht der französischen Stellungen liegt und wie sie jeden einzelnen Mann, den sie sehen, mit Schrapnells begrüßen. Als wir an das Ende des ebenfalls schon reichlich durchlöchtigen, mit einer niederen Tannenbaumkulisse gedeckten Annäherungsweges kommen, wo man schon das Empfinden hatte, bei jedem Schritt vom Feind beobachtet zu sein, machen wir Halt und nehmen Abstand, in der sicheren Erwartung, daß die Franzosen uns beschießen werden. Und ganz programmäßig läßt sich, als der letzte Mann unserer aus fünf Leuten bestehenden Kolonne den halben Gipfel erreicht hat, der Schuß, von dem man nach elf Monaten Kriegserfahrung genau weiß, daß er in unserer Richtung gezielt ist. Einen Augenblick später faucht das Geschoß heran. Man nimmt Deckung, so gut es geht. Im nächsten Moment erfolgt der Krach. Fabelhaft gut gezielt, aber zum Glück um 100 Fuß zu weit und etwas zu hoch. Bis der nächste Schuß kommt, haben wir schon wieder etwas Deckung erreicht. Dann beginnt der Wald, der von Truppen wimmelt, die abseits vom Wege in wohlgeborgenen Unterständen des Augenblicks harren, wo sie in das Gefecht eingreifen müssen.

Hin und wieder öffnen sich die Tannen wie ein weites Fenster und gewähren einen Ausblick. Dann sieht man über das Tal hinweg wie über eine Straßenbreite in die Zimmer des Nachbarhauses, in die französischen Stellungen. In hoher Majestät liegen die Firste der Südvogesen da, die Kuppe des Hilsenfirstes, der Braunkopf, der Sattelkopf, der Hohneck, der vielumkämpfte Reichsackerkopf. Wo die Franzosen sich haben festsetzen können, da haben sie die Gipfel mit wahren Spinnennetzen von ausgebauten Stellungen überzogen. Vom Gipfel zu Gipfel tobt der Artilleriekampf. Schlag auf Schlag donnen unsere schweren Granaten in eine Stellung auf dem Gipfel des Hohneck, Schlag auf Schlag antworten die französischen Batterien.

Ruhen im Tale, wo nur durch die Fecht getrennt die beiderseitigen Schützengräben sich gegenüberliegen, tönt vereinzeltes Infanteriefeuer, und von Zeit zu Zeit greift das Tacken des Maschinengewehres ein.

Noch ein Stück weiter können wir vordringen. Zu unseren Füßen, ein schändlich zerschossener Trümmerhaufen, liegt das liebliche Metzeral. Ich mag nicht hinsehen, es tut mir so wehe. Dann sperrt uns ein Posten in Schneeschuhläuferuniform den Weg. Der folgende Abschnitt liegt in schwerstem Feuer. Es ist strenger Befehl, niemand durchzulassen.

Ein feindlicher Flieger erscheint über dem Schneefelde des nächsten Firstes, rasch vertreiben ihn die Schrapnells einer Abwehrbatterie.

An der Verwundetensammelstelle treffen wir die Sanitäter. Sie verladen liebevoll ihre Verwundeten und kehren dann wieder zurück, wohin sie ihre Pflicht ruft, auf dem gleichen Wege, wo sie eben erst dem lauernden Tode knapp entgangen sind; denn sie haben noch elf Verwundete aus den Kämpfen der vergangenen Nacht abzuholen, die alle heute noch in das Tal geschafft werden müssen.

W. Scheuermann.

Wie sich ein Leutascher Bübl den Kaiser vorstellt

Von Karl Schönherr

Vorgestern holte ich auf dem Wege von Telfs gegen Mittenwald (sofern man dieses steinerige Gerölle noch Weg nennen darf) ein kleines „Leutascher" Bübl ein. Es mochte etwa zehn Jahre zählen; rauchte schon eine Pfeife und hatte das grüne Hütel mit dem Adlerflaum wie ein erwachsener Bursch keck nach hinten zu auf dem Kopfe sitzen. Sein hellblonder Haarschopf und das roigewürfelte Leutascher Jankerl leuchteten ordentlich in der Sonne. Auf dem Rücken trug es einen blautuchenen Schnarisack vollbepackt mit großen, braunen Brotwecken, die alle aufrecht standen und zu einem Drittel frei über den Sack auslagen. So stieg das Bübl, aus der Pfeife qualmend und fleißig spuckend, wohlgemut das steile Buchener Rinnsal hinan.

Obgleich ich es dem Bübl über das Gewiggl her ansah, fragte ich doch, ob es in der Leutasch (Tiroler Hochtal) daheim sei.

„Joa! Dem Izzelerbot g'hör i zue!"

Wir gingen ein paar Minuten so nebeneinander her, dann blieb das Bübl stehen, sah mich mit seinen wunderbar scharfen, hellblauen Augen durchdringend an, und sagte es mir auf den Kopf zu:

„Du bischt aber nit von der Luttasch!"

Er wartete nicht erst meine Antwort ab und machte sich nun im Weitergehen ein Weilchen an seiner Pfeife zu schaffen. Die hatte „zu wenig Luft." Der Junge nahm das Rohr ab und blies durch; dann blies er durch den Pfeifenstengel:

„Aha, da hat's in Tuifl! Geab, leih mir dein Pfeifenstierer!"

Daß ich als erwachsener Mensch nicht einmal einen „Pfeifenstierer" besaß, trug mir einen mitleidig-geringschätzigen Blick ein.

„Wo bischt denn du nachher heat?"

Ich sagte dem Bübl pflichtschuldig, wo ich überall „her" sei; und so kam auch die Rede auf Wien.

Das Bübl hatte sein Pfeifengestemm wieder in Brand gebracht und schritt, große Rauchwolken paffend, neben mir her.

„Wian . . . Wian", murmelte es im Gehen vor sich hin, als müßte sich dieser unklare Begriff in seinem Köpfel erst langsam setzen. Plötzlich hielt es wieder an und schaute mir mit seinen blauscharfen Augen lauernd ins Gesicht:

„Ischt s' Wian nit gor der Kaiser?"

Dann ging es wieder, mit mir gleichen Schritt haltend und nachdenklich vor sich hinpaffend, mit knieweichen Berglertritten des Weges fürbaß. Stand aber bald wieder mit einem Ruck still:

„Ha, du, der muaß aber Geld hab'n ha? A ganze Legge!"

Ich konnte dem Bübl mit gutem Gewissen versichern, daß der Kaiser „etwas" Geld habe. „Mehr als die ganze Ober- und Unterleutasch mitsammen!"

Da riß das Bübl die Augen weit auf und hatte vor Erregung seine Finger in meinen Rockärmel ein: „Ha, du; der vermag sich a bißl was zum Essn und Trinkn!"

Ich bemerkte im Weitergehen, daß das Bübl nun viel öfter spuckte als früher. Es lief ihm wohl das Wasser im Munde zusammen, wie es sich so durch den Kopf gehen ließ, was der Kaiser für so viel Geld sich an Essen und Trinken leisten könne. Ueber eine Weile blieb das Bübl wieder stehen:

„Ha, du! der muaß aber an Bauch haba; den derpannen wol drei, die größten Luttascher nit!" Natürlich, wo der so viel zum Essen und Trinken haben kann.

Das Bübl setzte sich wieder in Gang; Aber der Kaiser ließ ihm keine Ruhe mehr; es paffte große Wolken aus dem Pfeifengestemm und kam immer wieder auf den Kaiser zurück:

„Ha, du; der muaß aber a Kraft habn!" Der Junge suchte nach einer der Kraft des Kaisers würdigen Betätigung; da stand gerade eine alte mächtige Föhre am Wege, deren mannsdicke Wurzeln aus dem steinigen Boden sprangen. Auf die zeigte das Bübl mit dem Finger hin:

„Ha, du; in moan, der tisset woll grad so mit oaner Hand dö Forchn aus!"

Ich deutete statt aller Antwort auf einen ganz dünnen Fichtenschößling am Wegrain und sagte staubtrocken:

„Nicht einmal das reißt er aus!"

Da wurden die hellwarmen Augen des Bübls plötzlich kalt wie Gletschereis.

Es sah mich ganz scheel von der Seite an und tat an mich spöttisch lauernd die Frage:

„Hast'n du vielleicht g'söch'n?"

Ich nickte dem Bübl zu, aber es glaubte mir nicht; maß mich nur verächtlich von oben bis unten wie einen ausgemachten Lügenhans, dem man allgemach auf den Schwindel kommt.

„Ja, freilich; du hast'n g'söch'n; von dir werd sich der Kaiser grad anschaugen loss'n!"

Das Bild vom urstarken Kaiser, der mit einer Hand die mächtigsten Bäume aus dem Boden reißt, ließ sich das Leutascher Bübl nicht zerstören. Wir gingen noch ein Weilchen nebeneinander her; das Bübl sprach wohl auch dann und wann noch irgendein gleichgültiges Wort, aber es taute nicht mehr auf; ich hatte bei ihm ausgespielt. Wenn ich an schmalen Wegstellen hinter ihm zu gehen bekam, griff es immer gleich nach hinten an den Rucksack und tastete mit den Fingern die vorstehenden Beckenzipfel ab, ob wohl keiner fehle. Und ging nicht eher weiter, als bis es mich wieder vor sich wußte. Es wollte Rückendeckung haben; ich war ihm im höchsten Maße verdächtig geworden. Bei der nächsten Wegkreuzung sagte es frostig:

„So, i geh do!" Kein Wort mehr. Und steig mit Schwung in den Wiesweg ein: Ich sah sein rotes Jankerl im hellen Sonnenschein noch ein paarmal zwischen dem Frischgrün der Lärchen aufleuchten und den weißen Adlerflaum kühn im Morgenwinde wackeln; dann schluckte der Weg das blondschopfige, farbige Bübl mitsamt den braunen Brotwecken auf. Ich zog nachdenklich allein meines Weges; und war mir den ganzen Tag über, als hätte ich ein deutsches Märchen erlebt.

Gesucht sofort

Sechs Männer zum Dreschen auf einer Farm in der Nähe von Regina. Alle Angestellten sind Deutsche. $2.50 per Tag. Näheres in der „Courier"-Office, 1835 Halifax Str., Regina. Phone 3391

Sun Life Assurance Co.

Wenn Sie eine Lebensversicherungspolice haben wollen, schreiben Sie an diese durchaus zuverlässige Co., die Ihnen in denkbar bester Weise dient.

!!

Geld auf Farmen zu 8 Proz. oder 7 Proz. zu verleihen. Deutsche Agenten als Vertreter überall gesucht. D. Palmer, Distrikt-Manager, McCallum & Hill Bldg. Regina

Chronisch Kranke

die bisher vergebens bei Aerzten u. d. Medizinen Heilung suchten, müssen sich ohne weiteren Zeitverlust an das Spezial-Institute für chronische Leiden wenden. Es besitzt nachweisbar konkurrenzlose Heilerfolge; einziges Heilverfahren für Krebs und Bluterkrankungen, mit höchsten Auszeichnungen preisgekrönt. Auskunft kostenlos.

Man schreibe an das Institute of Reform, 1546 Larrabee Str., Chicago, Ill., U. S. A.

Achtung!
Zeitgemäß für das Haus und
Gesundheit!
Ambrain, konzentrierter Extrakt von Hopfen und Malz mit spezieller Hefe und Gebrauchsanweisung zur Herstellung eines schäumenden, perlenden, echten Getränkes, eingeführt in allen trockenen Städten der Ver. Staaten.
Komplet per Büchse $2.10
Genügend für 30 Flaschen
Auch:
Alkoholfreie und garantiert reine hochkonzentrierte Frucht-Extrakte für „Soft-Drinks", 30 Glas zur Flasche.
per Flasche . . . . . —.25
Spezial-Zusatz Extrakte (Fruit Flavors) per Tube . . . . . —.25
Toilet Artikel aller Art.
Patent Schreibfeder „One Dip" schreibt 600 Worte mit einmaligem Eintauchen.
per Schachtel von 1 Dutzend . . —.25
Distriktvertreter erwünscht
Ferd. Loob,
Spezialties Supply House
Gravelbourg . . . . . Sask.

Niederstadt's Grocerie

Ecke 12te Ave. und Halifax Straße.

Mehl ist billiger:

Five Roses	$3.25
Brandon Lily	3.00
Strong Bakers	2.80

Alles andere in Eßwaren ebenfalls preiswürdig.